

Heipel

München 23, 6. Mai 1938.

118

Parzivalstr. 25.

Sehr verehrter Herr Kollege,
Lange schon wollte ich Ihnen zur Übernahme der Leitung der MG meine Glückwünsche senden, doch hat es sich immer wieder verzögert. So hole ich es jetzt verspätet, aber nicht weniger herzlich nach. Möchte es Ihnen beschieden sein, das altehrwürdige, ruhmreiche nationale Institut in die neuen Verhältnisse glücklich einzubauen.
Es ist noch ein anderer Grund, warum ich heute schreibe. Da Ihnen Händen das Gedeihen der mittelalterlichen Geschichtsforschung Deutschlands anvertraut ist, so darf ich Sie wohl in einem Ausnahmefall auf einen Jünger unserer Wissenschaft aufmerksam machen, den Sie vielleicht für bestimmte Arbeiten brauchen könnten. Ich habe eben die Dissertation meines Schülers Wilhelm Heipel, von dem Sie, wie ich glaube, schon gehört haben, zur Begutachtung vor mir, die die Verwaltungsgeschichte des sizilischen Großhofes unter Friedrich II. be-

Heipel

13. Mai 1938

117

515/38

Lieber Herr von Heckel !

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre freundlichen Zeilen, mit denen Sie mich zugleich hier in Berlin bewillkommen. Von Ihrem Wunsche, Ihren Schüler Heipel beim Römischen oder beim Reichsinstitut verwendet zu sehen hörte ich schon durch Dr. Bock. Ich würde der Sache gerne näher treten. Leider ist im Augenblick nicht die kleinste Mitarbeiterlücke zu schließen. Ich will die Sache aber selbstverständlich im Auge behalten. Insbesondere wäre es natürlich sehr willkommen, wenn Herrn H. die Arbeit Sthamers am Register Friedrichs II. wieder aufnehmen könnte. In den nächsten Tagen komme ich auf dem Wege nach Rom durch München und würde Sie dann gerne aufsuchen. Ich werde Dienstag 6.28 Uhr in München eintreffen und vom Hotel Deutscher Kaiser aus bei Ihnen anrufen und mit Ihnen verabreden, wann und wo ich Sie treffen kann.

Mit den besten Grüßen:

Heil Hitler !

Ihr